

HS: Dyl Ulenspiegel und Till Eulenspiegel: vom Studierzimmer ins Kinderzimmer WS 09/10
Dozentin/Prüferin: Frau Dr. Dorothee Lindemann
Ruhr-Universität Bochum
Prüfling:
Prüfungsdatum/Prüfungszeit:

Prüfungsthema 1:

Überall und nirgends: Überlegungen zur Grundstruktur des *Ulenspiegel* – Handlungsüberblick

- 1) Die typographische Inszenierung des Textes verleiht dem *Ulenspiegel*-Werk Einheitlichkeit und spielt als Garant für die Identität des „Helden“ eine Schlüsselrolle. (nach Schulz-Grobert 1999, S.65-68)
- 2) Innerhalb des *Ulenspiegel* besteht auf der Handlungs- und Figurenebene keine Einheitlichkeit. / Zentrales Element auf der Ebene der Autorintention des *Ulenspiegel* ist das Lachen aus Schadenfreude. (nach Schnell 1991, S.171-196)
- 3) Der *Ulenspiegel* kann (im Ganzen) nicht als Satire gelten, dennoch haften ihm satirische Züge an. (nach Könneker 1991, S.197-211, ergänzt durch Bässler 2003 und Melters 2004)

Prüfungsthema 2:

***Ulenspiegel* erzähltheoretisch: Methoden der Handlungs- und Figurenanalyse**

- 1) Die Figur des Ulenspiegel: Die Figur des Ulenspiegel trägt viele Gesichter – unter anderem das Gesicht des Hofnarren sowie das des betrügerischen Außenseiters, dem (angeblich) teilweise auch diabolische Züge anhaften. (nach Melters 2004, S.169-189; 200-209)
- 2) Die Figur des Ulenspiegel: Bei der Figur des Ulenspiegel handelt es sich um einen flachen, offenen und unbestimmten Charakter. (nach Bässler 2005, S.291-304)
- 3) Die Handlung bzw. das Erzählschema dominiert über die Figur des Ulenspiegel als Protagonisten. → Primat der Handlung über die Figur (nach Bässler 2005, S.291-304)
- 4) Das proverbiale Motiv: Auf der Ebene der Autorintention stellt ein proverbiales Motiv (Sprachwitz, Wörtlich-Nehmen, metaphorische Inversion) die Einheitlichkeit des Gesamtwerkes *Ulenspiegel* her. (nach Kalkofen 1988, S.61-73 und Bässler 2003, S.233-269)

Literaturverzeichnis:

- **Bässler, Andreas:** Sprichwortbild und Sprichwortschwank. Zum illustrativen und narrativen Potential von Metaphern in der deutschsprachigen Literatur um 1500. Berlin 2003, S. 233-269.
- **Bässler, Andreas:** Eulenspiegel erzähltheoretisch : Vladimir Propps "Morphologie des Märchens" und der "Ulenspiegel". In: Fabula <Berlin> 46 (2005), 3-4, S. 291-304.
- **Kalkofen, Rupert:** "Wie nimmt er es eigentlich?": das Wortspiel als Grundlage des Erzählens im 'Ulenspiegel'. In: Eulenspiegel heute 1988, S. 61-73.
- **Könneker, Barbara:** 'Ulenspiegel' als Satire?: Eine Auseinandersetzung mit einigen Beiträgen der neuesten Forschung. In: Hermann Bote 1991, S. 197-211.
- **Melters, Johannes:** ein frölich gemüt zu machen in schweren zeiten. Der Schwankroman in Mittelalter und früher Neuzeit. Berlin 2004, S.169-189; 200-209.
- **Schnell, Rüdiger:** Das Eulenspiegel-Buch in der Gattungstradition der Schwankliteratur. In: Hermann Bote 1991, S. 171-196.
- **Schulz-Grobert, Jürgen:** Das Straßburger Eulenspiegelbuch : Studien zu entstehungs-geschichtlichen Voraussetzungen der ältesten Drucküberlieferung / Jürgen Schulz-Grobert. Tübingen: Niemeyer 1999, S. 65-68; 140-148.

Weitere Literaturangaben:

- „Schwank“ und „Schwankroman“. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte. Hrsg. von Jan-Dirk Müller. Band III. P-Z. Berlin u.a. 2007, S. 407-412.
- „Ulenspiegel“. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Hrsg. von Wolfgang Stammeler, Kurt Ruh und Karl Langosch. Band 9. Berlin u.a. 1995, Sp.1225-1233.